

Wohnheim Bergquelle, Lenk im Simmental



Das ehemalige Bauernhaus ist nur bedingt behindertengerecht. Bild: Rolf Borer

Einer statt drei Standorten • Die *Bergquelle* betreut erwachsene Menschen mit mentaler Beeinträchtigung oder mehrfachen Behinderungen und bietet ihnen betreutes Wohnen und geschützte Arbeits- oder Beschäftigungsplätze. Die Wohnheimplätze sind heute auf drei Standorte in Lenk-Burgbüel, Schönried und St. Stephan verteilt. Die Liegenschaften sind nur bedingt als Wohnheime für Menschen mit Behinderungen geeignet. Die Trägerschaft der *Bergquelle* beabsichtigt daher, die bisherigen Standorte in Schönried und St. Stephan aufzuheben und in Lenk im Simmental am Standort Burgbüel ein neues Wohnheim mit integrierter Beschäftigung für 24 Bewohner zu erstellen.

Losgelöst vom Dorfzentrum • Burgbüel liegt südlich von Lenk ausserhalb des Dorfs und ist geprägt durch den gleichnamigen Hügel, einer Spitze der tiefer liegenden Kalksteinformation, die die Ablagerungen der Simme durchdringt. Neben vereinzelt Bauernhöfen und landwirtschaftlichen Nebenbauten sind einzelne Bauzonen vorhanden. Nordöstlich liegt das Kurs- und Sportzentrum KUSPO, westlich, losgelöst vom Dorfzentrum, einzelne Wohnzonen. Das Dorfzentrum ist in zehn Gehminuten oder per Ortsbus bequem erreichbar. Der Standort hat Qualitäten, die bereits heute vom dortigen Wohnbereich in Anspruch genommen werden: gefahrenarme und behindertenfreundliche Nachbarschaft, naturnahe Umgebung zur Freizeitgestaltung, behindertenfreundliche Freizeitangebote im weiteren Umland.

Erhaltenswertes Bauernhaus • Die *Bergquelle* betreibt am Standort Burgbüel seit 1998 ein Wohnheim für acht behinderte Menschen. Die Liegenschaft – ein ehemaliges erhaltenswertes Bauernhaus – ist nur eingeschränkt behindertengerecht, und die Raumverhältnisse sind eng. Im Gebäude soll in Zukunft nicht mehr gewohnt werden. Ein Umbau für Beschäftigungsateliers ist denkbar. Falls eine überdurchschnittliche ortsbauliche und architektonische Lösung für die gesamte Anlage erreicht wird, kann die Liegenschaft abgebrochen werden. Erhalten die Architekten das Gebäude, müssen sie dafür Nutzungen aus dem Raumprogramm vorsehen. Die 24 Wohnplätze sollen in vier Gruppen mit je 6 Einzelzimmern organisiert sein. Das Wohnheim soll für die Bewohner ein Lebensort sein, in dem sie Sicherheit, Beständigkeit, Vertrautheit und Wärme finden und der ihnen Wohlbefinden ermöglicht. Das Heim bietet mit drei Beschäftigungsateliers eine Tagesstruktur an. Der Gang zwischen Wohnen und Beschäftigungsatelier soll als Arbeitsweg erlebt werden können. **Aus dem Bericht des Preisgerichts**

1. Rang • 1. Preis, einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 40 000.—

Bienert Kintat Architekten, Zürich

2. Rang • 2. Preis, CHF 35 000.—

MJ2B Architekten, Murten

3. Rang • 3. Preis, CHF 20 000.—

ARGE Barbara Brechbühler Architekten und Patrick Walser, Zürich

4. Rang • 4. Preis, CHF 15 000.—

Caroline Bock, Architektin, Thomas Wirz, Architekt, Zürich

5. Rang • 5. Preis, CHF 10 000.—

Christoph Rüegg, Architekt, Bremgarten bei Bern

Jury • Fachpreisrichterinnen / -preisrichter

Heinz Brügger, Architekt, Thun (Vorsitz)

Ursina Fausch, Architektin, Zürich

Urs Heimberg, Raumplaner, Bern

Heinz Amstutz, Architekt, Thun, Bauberater Heimatschutz Region

Thun-Kandental-Simmental-Saanen

Rolf Borer, Architekt, Bern (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterinnen / -preisrichter

Ruth Kilchör, Präsidentin Verein «Behindertenwerkstätte Obersimmental und Saanenland», Lenk

Urs Kühne, Baukommissionspräsident, Lenk

Jürg Zörjén, Gemeinderat Einwohnergemeinde Lenk

Beat Pignolet, Institutionsleiter Bergquelle, Lenk (Ersatz)

Experten

Patrick Anderegg, Bereichsleiter Wohnen Bergquelle, Lenk

Bruno Wegmüller, E'xact Kostenplanung, Worb

Jakob Trachsel, Bauverwalter, Lenk

Daten

Veranstalter: Verein «Behindertenwerkstätte Obersimmental und Saanenland», bergquelle – wohnen und werken, Zweisimmen
Verfahren: offener Projektwettbewerb

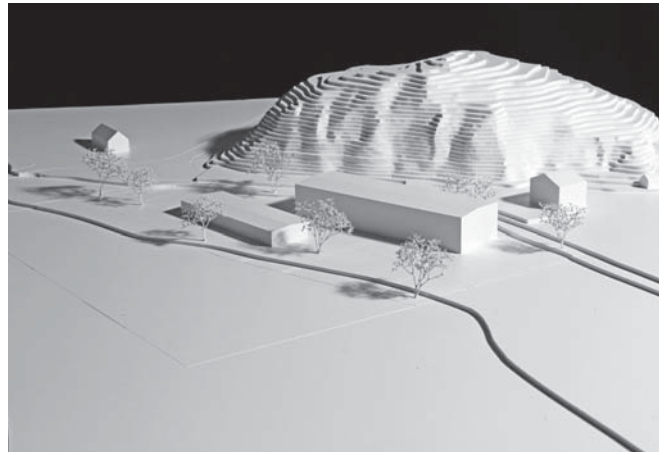
Teilnehmer: 25

Wettbewerbsbegleitung: Rolf Borer, b-projekt bauberatung, Bern

Jurierung: Mai 2012



Die Architekten ersetzen das Bauernhaus mit einem Neubau.



Modell Bild: Rolf Borer



Im Nebenbau befinden sich die Beschäftigungsateliers.



Die beiden Bauten spannen einen Zwischenraum auf.

1. Rang • «Philemon & Baucis»

Architektur: Bienert Kintat Architekten, Zürich

Mitarbeit: Volker Bienert, Susann Kintat

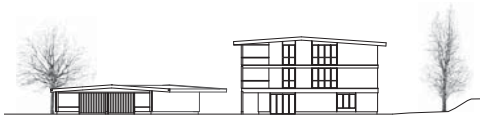
Statik: IHT Rafz Ingenieurholzbau und Holzbautechnik, Rafz

Bauphysik: planungsboom, Zürich

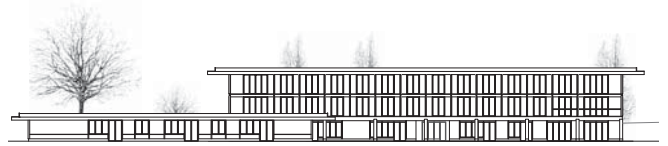
Den Verfassern gelingt mit einer präzisen Setzung und Gliederung des neuen Gebäudepaars eine stimmungsvolle Neuinterpretation des Ortes. Das Bauernhaus ersetzen sie durch einen Neubau für die Wohngruppen und Aufenthaltsräume. Die Beschäftigungsateliers ordnen die Architekten in einem eingeschossigen Gebäude daneben an. Der Gebäudeversatz ergibt mit dem Vorbereich eine gut auffindbare Adresse. Gut durchdacht ist diese Disposition auch im Bezug auf die Anordnung der Nutzungen und die Orientierung der Innenräume. Die Verengung zwischen den Bauten bildet einen selbstverständlichen Verteilerraum. Die Gliederung der Gebäude mit Vordächern und Lauben führt zu einer ruhigen, eleganten Erscheinung, die sich gut in die Landschaft eingliedert. Die rautenförmigen Rankgerüste wirken jedoch appliziert, und deren Bildhaftigkeit erscheint im Simmental fremd. Die gut zonierte Wohnungen sind vielfältig nutzbar und lassen eine wohnliche Atmosphäre erwarten. Es fehlen aber Nischen als Rückzugsorte. Attraktiv sind die als Lauben, Loggien und Wintergärten ausgebildeten Aussenräume. Das Werkstattshaus ist zweckmässig organisiert, und die Raumhöhen von mindestens drei Metern ergeben gut proportionierte Arbeitsräume. Nicht verständlich ist die Anordnung von Nebenräumen auf der attraktiven Südseite des Gebäudes. **Aus dem Jurybericht**



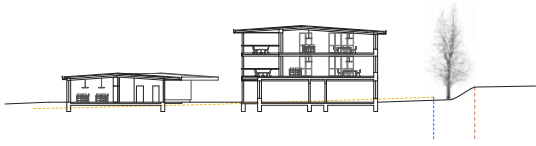
Situation



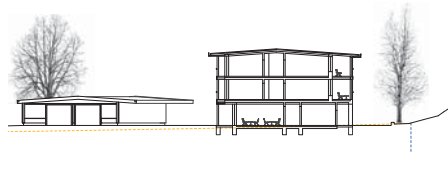
Ansicht Südfassade



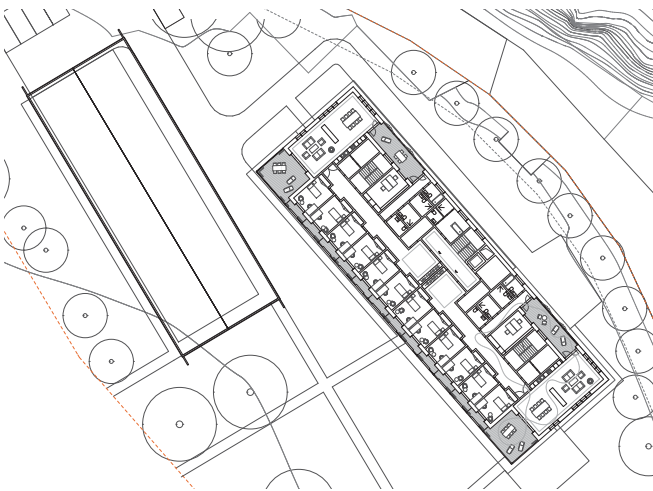
Ansicht Westfassade



Querschnitt



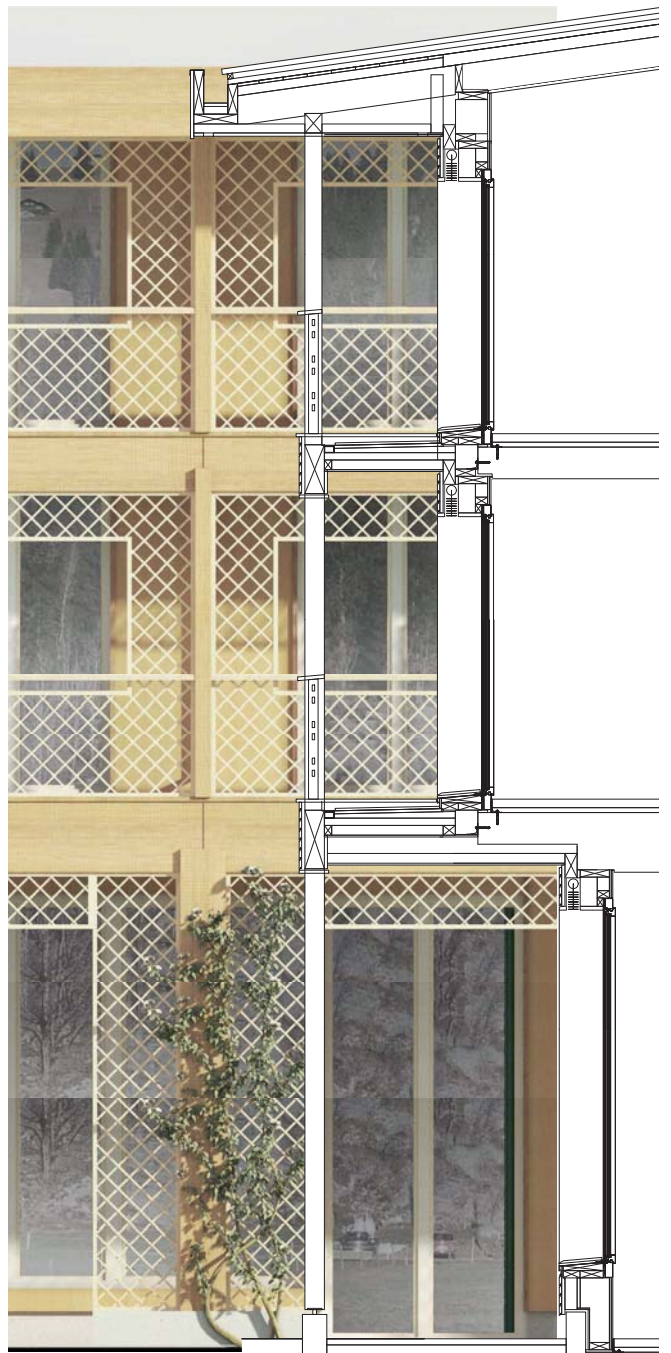
Querschnitt



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Konstruktion